

Der Krieg auf dem Balkan.

Der Friedensengel.

Obgleich die Unterschrift der Serben, der Griechen und der seit Wochen vergeblich vor Skutari lauernden Montenegriner noch nicht eingetroffen ist, hat der sogenannte Befreiungskrieg auf dem Balkan doch wohl sein Ende erreicht, und wenn dieses Ende die Verbündeten auch nicht ganz befriedigen mag, und wenn die Bitte der Bedingungen, die man von Paris aus verbreitet, auch seltsam bescheiden klingt, so erhält jeder Balkanengosse doch noch ein hübsches Beutestück. Das große Schweigsystem hat nicht völlig den eigenartigen Charakter einer Kriegsführung verliert, die alle Bestien zu Hilfe rief, und so könnte es fast wie ein Rest von Gerechtigkeit erscheinen. Blicke die letzten Wünsche der Sieger unerfüllt. Nun schreitet der Friedensengel durch diese armen, ausgeraubten Dörfer, wo man die Frauen, die Kinder und Greise gequält, ermordet und abgetötet hat. Hoffentlich werden nun die Ehrenmänner diverser Couleus, die der griechischen Armee das Geleit gegeben haben, unter sicherer Bedeckung in ihre Heimat zurückgeführt. Und hoffen muß man auch, daß das ehrende und vorwärtsstrebende Bulgarenvolk die hille Erinnerung an die Taten seiner Komitatssöhne durch eine tüchtige Kulturarbeit tilgen wird.

Hierzu schreibt u. A. des Berliner Tageblatt:

„Aber so sehr Oesterreich vor einer jener unglücklichen Situationen bewahrt werden muß, in denen, unter allgemeiner Zustimmung auch der sanftmütigsten Unterthanen, der Degen von selbst aus der Scheide fliegt, so wenig brauchen wir mit gewissen Wiener Heißspornen zu glauben, daß es eine andere und bessere Lösung als die gewalttätige überhaupt nicht gibt. Wir brauchen auch nicht, mit dem beredten Wortführer dieser bössch-militärischen Partei, dem Freiherrn v. Schlömer, anzunehmen, daß schon das leiseste Abweichen von dem vorgezeichneten Rezept eine „Demütigung Oesterreichs“ sei, und wir können es recht bedenklich finden, wenn man so alle Brücken hinter sich abbrechen will. Der zufällig gerade in Berlin weilende Herr v. Schlömer und seine Freunde rechnen, fest und unbedingt, auf die deutsche Waffenbrüderschaft, und da regt sich die Frage, ob unter solchen Umständen der deutsche Bundesbruder nicht auch einen Rat erteilen, nicht auch seine Stimme erheben darf. Einige von uns sind beispielsweise der Meinung, daß die Balkanfrage auch jetzt nicht für alle Zeiten gelöst werden, und daß der Balkanbund nicht ewig dauern wird, und mancherlei Gelegenheiten können sich da für ein Oesterreich ergeben, das zu warten und aufzupassen weiß. Das deutsche Volk steht in seiner großen Mehrheit vollkommen ein, daß Oesterreich-Ungarn nicht „gedemütigt“ werden darf, und es wäre, wenn so Schlimmes verfußt würde, auch zu ernsten Opfern bereit, aber man soll uns nicht auf die engste Formel festlegen wollen, soll uns nicht fortwährend erzählen, daß gleich hinter dieser unerwiderlichen Formel die Katastrophe beginnt. Durch solche Methoden fordert man in Deutschland nur den Widerspruch heraus. Und nichts kann den in seinen Grundtendenzen begrifflichen Standpunkt Oesterreichs mehr schwächen als eine beratige Diskussion.

Herr v. Bethmann Hollweg — oder auch Herr v. Aiderlen-Waechter. — wird im Reichstag vielleicht auf die sanftere oder mildere Gemütsstimmung hindeuten können, die sich in Serbien seit einigen Tagen zeigt. Dennoch wird auch er schwerlich glauben, die serbische Kalamität sei nun schon vorbei. Sinter der unwichtigen Hafenfrage wartet das ärgere albanische Grenzproblem, und die Pariser Nachricht, daß zwischen der Türkei und den vier Verbündeten die Autonomie Albaniens und Mazedoniens unter der Souveränität der Balkanstaaten beschlossen worden sei, würde, falls sie sich bestätigen sollte, eine ebenso merkwürdige wie schwerwiegende Kunde sein. So wandert der Blick von dem Kriege, der hoffentlich beendet ist, zu dem Kriege, der hoffentlich nicht kommen wird, und immer noch ein wenig forgnoll, geleitet er den Friedensengel, der über die verwüsten Felder geht. Zahlreiche Fragen drängen sich dem friedlichen Europäer auf, und zum Beispiel diese: was und wozu die Balkanstaaten zu jenem komplizierten Autonomieentschlag veranlaßt haben, dessen verdeckten Sinn man unklar errät? Ist die Unterschrift der Serben, Griechen und Montenegriner wirklich nur nicht eingetroffen, weil der Telegraph auf dem Balkan nicht so schnell arbeiten kann, oder sind Georg, dem man Saloniki entwenden, und Nikita, dem man Skutari vorentzücken will, nicht ganz einig mit dem staatsmännlichen König Ferdinand? Und über all die Ungewissheiten des Augenblicks hinweg fragt eine leise Stimme: hat das unheimliche Blutbad, haben die Schrecken dieses Krieges sich voll bezahlet gemacht, und wurden, mit dem Gewonnenen abgewogen, die Tränenopfer der Waffen und der Geiseln, denen zu reichlich dargebracht? Wird die Balkanmenschenheit unter der milden Herrschaft glücklicher als unter der Halbmondherrschaft sein? Der Engel, der nichts von Religion versteht, schweigt.

Die vier Bedingungen des Waffenstillstandes.

Die Unterzeichnung des Protokolls über den Waffenstillstand konnte, wie schon gemeldet, wider Erwarten bei der heutigen Begegnung der osmanischen und bulgarischen Delegierten noch nicht erfolgen, da die Zustimmung Serbiens, Griechenlands und Montenegro noch aussteht. Die Unterzeichnung soll Dienstag vormittag erfolgen. Es heißt, die Regierung wolle dann ein Manifest an das Volk veröffentlichen. Die vereinbarten Bedingungen wurden im Ministerrat, der von 11 bis gegen 2 Uhr nachmittags dauerte, schriftlich fixiert. Am 1. Dezember vormittags 9 Uhr reiste dann die Kommission, die beauftragt wurde, dem General Nasim Pascha das vom Sultan genehmigte Protokoll über den Waffenstillstand und den Beginn der Friedensverhandlungen zu überbringen, von hier ab. Der Kommission gehören an der Minister des Innern, der Außenminister und der Handelsminister sowie die

beiden Rechtsbeiräte der Pforte. Die Delegierten für die Friedensunterhandlungen Osman Nasim Pascha und Senator Damad Ferid Pascha sind, wie verlautet, noch nicht abgereist. Der Austausch der Unterschriften, der dann, wie gesagt, vorläufig unterblieb, war für heute mittag 2 Uhr angesetzt. Der Wortlaut des Protokolls ist in französischer und türkischer Sprache verfaßt. Ueber den Inhalt liegt noch keine amtliche Mitteilung vor, doch verlautet zuverlässig, daß das Uebereinkommen die folgenden vier Hauptpunkte enthält: 1. Es tritt ein Waffenstillstand für vierzehn Tage ein; 2. die Armeen verbleiben in ihren Stellungen; 3. beide Parteien verpflichten sich, keine Besetzungsarbeiten vorzunehmen, keine Truppen und keine Munition heranzuführen; 4. Adrianopel und Skutari werden vierzehn Tage lang verproviantiert, in der Weise, daß sie täglich für einen Tag ausreichende Lebensmittel erhalten. Es verlautet außerdem, daß auch über die großen Linien des Friedensvertrages bereits bei der Vorbesprechung eine Einigung erzielt worden sei. Der endgültige Friedensschluß sei daher spätestens bis zum Ablauf der Waffenstillstandsfrist, also in vierzehn Tagen zu erwarten. In türkischen Kreisen herrscht große Befriedigung darüber, daß Bulgarien auf die zuerst von ihm geforderten schweren Bedingungen für den Waffenstillstand völlig verzichtet hat. Es herrscht der Eindruck, daß die Türkei bedeutend günstigere Bedingungen erlanen und viel mehr retten wird, als vor den letzten Kämpfen an der Tschataldschalinie zu erwarten war. Die Bevölkerung begrüßt die Aussicht auf den Frieden, obgleich auch eine eventuell erforderliche Fortsetzung des Krieges nach den letzten Ergebnissen keinen Widerspruch wecken würde. „Sabah“ drückt die Hoffnung aus, daß der Türkei jetzt zwanzig Jahre Frieden zur Neuerstarkung beschieden sein werden.

Der österreichisch-ungarische Vizekonsul Markgraf Palovicsini hatte gestern eine Unterredung mit dem Großwesir Kiamil Pascha wegen Albaniens.

Die militärische Lage der Bulgaren.

Budapest, 1. Dezember. Nach der Befreiung von der strengen Zensur scheint es mir angebracht zu sein, über die bulgarischen Verluste zu sprechen, über die bisher nur wenig bekannt geworden ist. Die bisherige Darstellung von den Verlusten der bulgarischen Armee durch Krieg und Krankheit ist, wie ich auf Grund eigener Anschauung und Einsicht in das mir zur Verfügung gestellte Material verifizieren kann, stark übertrieben. Die Bulgaren haben sich durch die Geheimhaltung der Verlustlisten in der Deffenlichkeit selbst geschadet, weil sie dadurch zu der Meinung Anlaß gaben, sie hätten etwas zu verbergen. Nach amtlichen Feststellungen werden die Verluste der Bulgaren an Toten und Verwundeten auf 70.000 berechnet, wovon etwa der sechste Teil auf die Toten kommt. Unter diesen befinden sich ebenso wie unter den Verwundeten viele Offiziere. Das hat seinen Grund in der Bescheidenheit der Uniformen. Während der bulgarische Soldat in seiner einfachen Tracht wenig auffällig, haben die Offiziere ihre leicht erkennbaren farbigen Uniformen beibehalten und waren deshalb besonders gute Zielscheibe. Dieser Offizierverlust hat in den Tagen nach Pils-Burgas sicherlich eine Rolle bei dem weiteren Vordringen gespielt. Es ist aber nach meinen Beobachtungen irrig, von einer Differenz zwischen den Offizieren und Mannschaften zu sprechen. Solche Erzählungen kommen wahrscheinlich aus serbischer Quelle und sind dadurch zu erklären, daß die Serben über die Erfolge der Bulgaren etwas eifersüchtig waren. Soviel über die Kriegsverluste. Ueber die Kriegslage ist zu sagen, daß der einzige Mangel der Bulgaren bei Adrianopel lag. Sie hatten nicht mit der Ueberschwemmung der Mariza gerechnet, durch die die Operationen gehemmt wurden. Nachdem fast die ganze bulgarische Streitmacht weiter vorgeschoben war, blieben als Belagerer zwei serbische Divisionen und bulgarische Reserven zurück. Ein Teil der Serben ist inzwischen auch weiter gerückt, der Rest hält aus, um die Stadt anzuhungern. Wie es vor Tschataldscha aussieht, weiß ich nicht. Sicher aber ist es, daß über 80.000 Mann neue Truppen, darunter das nach der Ansicht von Sachverständigen sehr tüchtige zweite Regiment aus Ruskul, in den ersten Tagen der letzten Woche Sofia passierten. Andere Truppen sind auf griechischen Schiffen unterwegs, um, wenn die Verhandlungen nicht zum Ziele führen, einen großen Landangriff auf die Karbanellen, verbunden mit einer Operation der griechischen Flotte, zu versuchen. Die Cholera soll bei der Tschataldschalinie bedenklich gewesen sein; sie war aber nach ärztlicher Ansicht seit Mitte voriger Woche im Abnehmen begriffen. In Mustapha Pascha, wo nach einer Meldung angeblich vierhundert Cholerafälle vorgekommen sein sollten, trat die Cholera überhaupt nur sporadisch auf; hingegen verursachte die Ruhr zahlreiche Erkrankungen. In Sofia gab es drei Cholerafälle, von denen einer in der Junkerschule geheilt wurde, während die beiden anderen am 28. November tödlich verliefen. Einer der Fälle betraf einen gefangenen Türken in dem außerhalb der Stadt gelegenen Dorfe Kroschowo. Nach Ansicht deutscher Ärzte ist von einer Verhinderung der Stadt keine Rede. Alle drei Fälle sind sofort energig isoliert worden und haben in der Stadt keine Unruhe herbeigerufen. Dennoch war es gerade die Cholerafurcht, die die Regierung und besonders den König dem Abschluß eines Waffenstillstandes ängstlich stimmte. Nachdem es feststand, daß auf den Einzug in Konstantinopel verzichtet wurde, konnte der heilige Friedensschluß als wahrnehmlich betrachtet werden. Nachgeholfen hat die russische Regierung, die mit Nachdruck bestrebt war, die Türkei vor den äußersten Zugeständnissen zu schützen. Viele

Freunde hat sie sich dadurch in Bulgarien nicht erworben; im Gegenteil, die Partei Danew hat jetzt schon an Einfluß verloren.

Kandidaten für den albanesischen Fürsten-Thron.

Konstantinopel, 2. Dezember. (Spez.) Wie aus hier vorliegenden Informationen ersichtlich ist, vertreten die Mehrzahl der Albanesen die Ansicht, daß es nicht opportun ist, daß Band mit der Türkei völlig zu zerschneiden. Die Kandidatur eines Prinzen des kaiserlichen Hauses für den Posten des Fürsten des autonomen Albaniens wird aus verschiedenen Gründen verworfen. Dagegen richten sich die Klagen der Albanesen auf 2 ägyptische Prinzen. Als Kandidaten für den Posten werden der Bruder des Khedive, Prinz Mehmed Ali, und der Onkel des Khedive, Prinz Ali Fuad genannt. Der letztere ist Rektor magnificus der Universität Kairo. Der Prinz ist eine hochgebildete und sehr geachtete Persönlichkeit. Er erhielt seine Erziehung in Italien.

Paris, 2. Dezember. (Spez.) Die albanesischen Fürsten Biddoda und Ghila haben versucht, König Nikolaus von Montenegro zum Verzicht auf die Belagerung Skutaris zu bewegen. Sie erklärten, daß die Türkei ihre Garnison zurückziehe und daß in Skutari die provisorische Regierung bereits proklamiert worden sei. Der türkische Kommandant werde nach Umlauf einer Frist von drei Mal 24 Stunden die türkische Klage niedergehen lassen und die albanesischen higen. Der König lehnte die Verhandlungen ab und erklärte, Skutari in den Besitz Montenegros bringen zu wollen.

General von Hochwächter verwundet?

Petersburg, 2. Dezember. Der „Sowma“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Konstantinopel: Oberst a. d. von Hochwächter, General der türkischen Armee, einer der besten Offiziere Wafim Pascha's bei der Organisation der türkischen Verteidigungslinie bei Tschataldscha ist verwundet worden. Die türkische offizielle Presse stempelt Hochwächter zum Helden, der um die Türkei das gleiche Verdienst habe, wie ein Türke selber.

Die Opfer des Krieges.

Bukarest, 2. Dezember. (Spez.) Die Blätter veröffentlichten Telegramme aus Ruskul, wonach sich dort etwa 3000 Schwerverwundete befinden. Das Gymnasium und alle anderen Schulen sind in Hospitäler umgewandelt. In den Kasernen werden Tag und Nacht neue Rekruten eingedrillt. Die Stadt gleicht einem Kriegslager, in das die Nachricht von Waffenstillstand wie die größte Freudebotschaft gekommen ist. Der Handel war vollständig stillgelegt.

Gegen Skutari.

Antivari, 2. Dezember. Im montenegrinischen Lager sind 1800 Freiwillige eingetroffen und an Bord der „Antigona“ nach San Giovanni di Medua abgegangen. Daraus wird vermutet, daß Montenegro diesen Hafenplatz selber behalten und nicht an Serbien ablassen will. Die Freiwilligen tragen keine Uniform, sie haben die verschiedenartigsten Kopfbedeckungen. Man hat ihnen nur ein Gewehr und eine Patronentasche gegeben, und so ziehen sie in den Kampf.

Oesterreich in Istrien.

Triest, 2. Dezember. (Spez.) Die sozialistische Propaganda gegen den Krieg nimmt drohende Formen an. In den kleineren Gemeinden Istriens verweigern die Reservisten das Einrücken zu den Fahnen und zerschneiden die Bestellungsbefehle. In diesen Gemeinden wohnen fast ausschließlich Industriearbeiter, die sozialistisch gesinnt sind.

Das Schicksal der Sporaden.

Rom, 2. Dezember. (Spez.) Die Frage des Schicksals der zur Zeit noch von italienischen Truppen besetzten Inseln des Ägäischen Meeres beschäftigt die Konsulate sehr intensiv. Es waren ziemlich umfangreiche Einigungsmaßnahmen nötig, um die Rebellion auf den Inseln und die Proklamierung der Unabhängigkeit der Inseln zu verhindern. Regierungskreise sind überzeugt, daß es nicht möglich ist, die Inseln der Türkei zu erhalten, weil sie sofort nach der Räumung durch die Italiener sich von ihr losreißen werden. Solange die Türkei die Friedensbedingungen nicht erfüllt hat, denkt aber Italien nicht an eine Räumung. Angesichts des Widerstandes in der Cyrenaika kann die italienische Besetzung noch ein volles Jahr dauern.

Neuere ruffische Erklärung in Wien.

Budapest, 2. Dezember. Staatssekretär Sandor Jelenky gab mir heute beruhigende Erklärungen über die Lage und befähigte mich, daß sie seit gestern weniger bedenklich erscheint. Heute wird ein Besuch des russischen Vizekonsuls v. Giers in Wien am Ballplatz erwartet, der die Komplikationen beenden dürfte.

Petersburg, 3. Dezember. (Spez.)

Der Gedanke einer internationalen Konferenz traf in den Kreisen der russischen Diplomatie auf größeres Entgegenkommen als in der Gesellschaft. Es ist sicher, daß Sasanow schon früher Schritte in dieser Angelegenheit unternommen hat. Die russische Regierung steht zwar hinter Serbien, hofft aber, daß der Konflikt friedlich beigelegt wird. Die Gerüchte, daß Rußland auf Serbien zugunsten Oesterreichs einen Druck ausüben, sind grundlos und nur zu dem Zwecke verbreitet worden, um den Einfluß Rußlands auf dem Balkan zu untergraben.

Odessa, 2. Dezember. Die türkische Regierung kaufte in den Gouvernements Zekaterinoslaw und Tauris große Mengen Mehl zur Verproviantierung der türkischen Armee und der Bevölkerung Konstantinopels. Das gekaufte Mehl wird über Sebastopol in Dampfern der Freiwilligen-Flotte nach Konstantinopel gebracht.

Paris, 2. Dezember. Konsul Edl ist auf Vesfib nach Prirend abgereist, um an Ort und Stelle die Angelegenheit des Konsuls Prochaska zu untersuchen.

Rom, 3. Dezember. (Spez.) Die Zeitungen berichten, Oesterreich und Italien würden gemeinsam gegen Griechenland vorgehen, wenn dieses die Blockade des albanesischen Hafens Valona nicht einstellt.

Paris, 2. Dezember. (Spez.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist für den Waffenstillstand keine bestimmte Frist festgelegt worden. Der Waffenstillstand dauert so lange, als die Verhandlungen schweben. Sollten die Verhandlungen nicht zum Abschluß gelangen, so würden die Feindseligkeiten nach Ablauf von 48 Stunden wieder aufgenommen werden.

Einer Meldung aus Athen zufolge zirkuliere in dortigen politischen Kreisen in später Abendstunde das Gerücht, daß die Verbündeten den Waffenstillstand abgeschlossen haben, um sich während dieser Zeit über die Aufteilung der europäischen Türkei klar zu werden. Wie man wissen will, werden die vier verbündeten Herrscher sowie deren Ministerpräsidenten eine Zusammenkunft haben, doch ist noch nicht bekannt, wo dieselbe stattfinden soll.

Paris, 3. Dezember. (Spez.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Türkei energigere Vorbereitungen trifft, ihre Truppen in Tschataldscha überwintern zu lassen. Was den Waffenstillstand anbetrifft, so erklärten Griechenland und Montenegro, daß sie sich nicht eher in Unterhandlungen einlassen werden, als bis Skutari gefallen ist.

Paris, 3. Dezember. (Spez.) Der „Pet. Pariffen“ meldet, daß König Ferdinand und der Finanzminister Teodorow nach Tschataldscha abgereist sind, um bei der Unterzeichnung des Protokolls anwesend zu sein.

London, 2. Dezember. (Spez.) „Daily Mail“ erfährt aus Konstantinopel, daß die Verzögerung der Unterzeichnung des Waffenstillstandes dadurch hervorgerufen worden ist, daß die bulgarischen Unterhändler die Aenderung eines Artikels des Vertrages wünschten. Diese Aenderung kann jedoch nur mit Bewilligung des Großwesirs und des Ministerrats vorgenommen werden.

London, 2. Dezember. Die „Daily Chronicle“ erfahren haben will, sind Balkanbund und Forde dazu übereingekommen, dem eventuellen Friedensvertrag mehrere Geheimklauseln anzufügen. Eine dieser Sonderbestimmungen bezweckt den gemeinsamen Schutz der Balkanstaaten und der Türkei gegen etwaige Angriffe Oesterreich-Ungarns oder irgend einer anderen Großmacht.

Malta, 3. Dezember. (Spez.) Die erste Division des dritten Geschwaders der englischen Flotte ist plötzlich nach Syrien ausgelaufen. Die Aufgabe hat hier große Beunruhigung hervorgerufen, da das Geschwader bis Weichungen in Malta bleiben sollte.

Bukarest, 2. Dezember. Auf einem am 1. d. M. abgehaltenen Meeting wies die Redner auf die gedrückte Lage der mazedonischen Rumänen hin und forderten ihre Unabhängigkeit. Nach dem Meeting zog eine ungeheure Volksmenge am königlichen Schlosse vorbei.

Sottinje, 2. Dezember. (Spez.) Aus sicherer Quelle wird gemeldet, daß den ersten serbischen Truppen, die bereits die Adriaflüsse erreicht haben, eine zweite serbische Armee unter dem Kommando des Generals Santowitsch folgt.

Sottinje, 3. Dezember. (Spez.) Aus Njeka dokumentiert man die Nachricht von der Verwundung des Prinzen Danilo. Der Prinz soll nur an Influenza erkrankt sein und ist infolgedessen gezwungen, eine gewisse Zeit das Bett zu hüten.

Belgrad, 2. Dezember. (P. T. A.) Als Vertreter Serbiens bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen wurden ernannt: Nowakowitsch, Nikolsch, Wjestitsch und Derski Pawlowitsch.

Belgrad, 2. Dezember. (P. T. A.) Aus Njeka sind 614 Verwundete eingetroffen. Der König besichtigt täglich die Verwundeten.

Belgrad, 3. Dezember. (Spez.) Die „Samowprawa“ bringt einen bemerkenswerten Artikel, dessen Autor, wie gut unterrichtete Kreise wissen wollen, der Minister des Innern ist. Im Artikel sind die Argumente der österreichischen Blätter angeführt, die den Forderungen Serbiens betreffend die Adriaflüsse feindsüch gegenüberstehen, und zum Schluß erfolgt die Erklärung: „Wir sind von der Gerechtigkeit unserer Ansprüche überzeugt und zum Beweis dafür, daß wir an der in ganz Europa herrschenden Gärung unschuldig sind, wollen wir uns vollständig dem Urteil fügen, welches das Haager Schiedsgericht fällen wird.“

Sofia, 2. Dezember. In Sofia treffen immer neue Abteilungen gefangener Türken ein. Sie werden von Bauerntilg geleitet, die durch ihre Waffe und eine Armbrunde allein als Militär kenntlich ist. Ueber das Land sind jetzt in 44 Deten 16.000 Kriegsgefangene verteilt. Andere sind im eroberten Gebiete unter Bewachung verblieben.

Njeka, 3. Dezember. (Spez.) Die Montenegriner bombardierten gestern gewaltig Skutari.

Saloniki, 2. Dezember. (P. T. A.) Hier sind 30.000 Flüchtlinge aus Mazedonien eingetroffen.

Konstantinopel, 2. Dezember. Die Zeitungen melden, daß die türkischen Kriegsgefangenen aus Saloniki infolge eines Protestes des Konsuls von Großbritannien nicht weiter transportiert worden sind. Sein Protest beruht im wesentlichen darauf, daß die Freilassung der Befangenen eine wesentliche Bestimmung der Kapitulation gewesen sei.

Konstantinopel, 2. Dezember. (Spez.) „Sowma“ dementiert die Gerüchte, wonach die Türkei die Absicht habe, in den Balkanbund einzutreten. Das Blatt verweist darauf, daß gewisse Anzeichen darauf

hindernden, daß dieser Bund seiner Auflösung schnell entgegen geht und nur teilweise bestehen bleiben dürfte...

In hiesigen wohlinformierten Kreisen verlautet, daß zwischen Bulgarien und der Türkei wichtige Sonderverhandlungen geführt werden.

Konstantinopel, 2. Dezember. Eine türkische Flotte, bestehend aus 9 Schiffen, ist gestern in die Dardanellen eingefahren.

Deutschlands auswärtige Politik im Reichstag.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß der Reichskanzler zunächst einige Worte über die auswärtige Politik äußern werde...

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg

Meine Herren! Bei einer Besprechung der auswärtigen Lage sind es die Ereignisse auf dem Balkan, die zurzeit so ziemlich unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

allerdings bei Ausbruch des türkisch-balkanischen Krieges gerade bei uns heftig angegriffen wurde, möchte ich es als einen Erfolg vindizieren, daß wir uns...

Der rege Gedankenaustausch unter den Großmächten dauert an, und wenn ich auch noch nicht sagen kann, in welchen Formen er festgesetzt werden wird...

Berlin, 3. Dezember. (P. T. A.)

Während der Reichstagsitzung sprachen die Vertreter aller Parteien mit Ausnahme der nationalliberalen. Graf Kanitz, der Führer der Konservativen...

Berlin, 3. Dezember. (P. T. A.) Reichstag.

Nach Bethmann-Hollweg sprach sich der Sozialist Bedebur in einer zweistündigen Rede gegen die Rede des Reichskanzlers aus, indem er findet, daß die Rede wenig Aufklärung, speziell bezüglich des Bündnisses mit Österreich gibt.

Die erste Rede des Fürsten Bichnowsky.

London, 2. Dezember. (Spez.)

Die englische Presse widmet der ersten Rede des deutschen Botschafters Fürsten Bichnowsky längere Artikel und findet die ersten Worte, die der Botschafter in London offiziell gesprochen hat, sehr enthusiastisch.

Wir lassen hier einige Pressstimmen folgen: „Daily News“ schreibt: „Nichts konnte glücklicher und besser aufgenommen werden, als die Ansprache, die Fürst Bichnowsky über die englisch-deutschen Beziehungen gehalten hat...“

Der neue deutsche Botschafter hat gestern eine ausgezeichnete Rede gehalten und seine Zuhörer klar davon überzeugt, daß er fest entschlossen ist, die Beziehungen zwischen seinem Lande und uns zu verbessern und zu heben.

Es ist notwendig, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern, wenn es die Großmächte wünschen, klar gelegt werden, damit darüber absolut keine Mißverständnisse herrschen.

absolut nicht ein, weshalb es wegen eines Hafens an der Adria zu einem Krise kommen sollte. Ueberhaupt ist die Frage eines Hafens für Serbien an der Adria-Rüste für uns so unbedeutend, daß es als ausgeschlossen angesehen werden muß...

Ein Riesenschwindel im rheinischen Kohlen-Handel.

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

Mannheim, 30. November.

Die hiesige Strafkammer verhandelte in mehrstündiger Sitzung in einem großen Betrugsprozesse, in welchem die Kaufleute Langenhahn und an der Heiden als Angeklagte figurieren. Beides sind noch verhältnismäßig junge Leute. Die unter Auflagen stehenden Straftaten sind benannt worden zum Schaden der Rhein- und Seepeditions-Gesellschaft...

Historisches Kostümfest auf dem Heidelberger Schloß.

Heidelberg, im Dezember.

Während im deutschen Osten im Jahre 1913 das Säkularkostüm der Freiheitskriege festlich begangen werden soll, will man in Heidelberg die Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Vermählung der Prinzessin Elisabeth Stuart von Großbritannien mit dem Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz durch eine Reihe historischer Kostümfestlichkeiten auf dem Heidelberger Schloß wachrufen.

foeben ein Preis aufreiben und stellt dem Preisgericht, dem u. A. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Wilkens und die Karlsruher Künstler Triebner, Lämmer und Hoffacker angehören. Für Preise stehen 1200 Mk. zur Verfügung.

Selbstmord eines Deutschen in Paris.

Paris, 2. Dezember. (Spez.)

In einem Hotel in der Rue Rebutte wurde heute Morgen ein 27jähriger Deutscher, der schießt Mar Wicht als Leiche aufgefunden. Wicht stammt aus Leipzig, wo sein Vater, ein früherer Marineoffizier, als Beamter lebt.

Judustrie, Handel und Verkehr.

Russische Zuckerstatistik.

Petersburg, 2. Dezember. Die Gesamtverträge an Zucker in den russischen Fabriken betragen nach den jetzt erfolgenden amtlichen Mitteilungen 31,617,809 Pud gegen 35,157,930 Pud im Vorjahre.

Baumwollkrisis in Russisch-Asien.

Petersburg, 2. Dezember. Aus Kerkhana wird gemeldet, inwiefern der andauernden Baumwollkrisis gehen sehr viele Wechsel zu Profit.

Kohlennot in Russland.

Scharow, 2. Dezember. Um die Kohlenbedürfnisse zu beschleunigen, beschlossen die Minen des Donbass die Einstellung von 9000 Kartaren aus dem Gouvernement an der Wolga.

Goldbergwerke in der Mongolei.

Peking, 2. Dezember. Wie aus Unga berichtet wird, haben russische Industrielle die Konzession auf den Betrieb von Goldbergwerken in Danilo-Gun und Hamm-Chau-Schabi (Mongolei) erworben.

Baumwoll-Bericht.

Table with columns for months (December, January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November) and corresponding values for various categories.

Lodzer Thalia-Theater

Morgen, Mittwoch, den 4. Dezember, Abends 8 1/4 Uhr. Rottchens Geburtstag

Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma. Hierauf: „Brüderlein fein“

Alt-Wiener Singspiel in einem Akt von Leo Fall. Zum Schluss: Gaskpiel von Gabriele Modl und Erich Deutsch-Haupt.

„Bera Violetta“ Operette in einem Akt von Edmund Eysler.

Donnerstag, den 5. Dezember, Abends 8 1/4 Uhr. 12. Abonnements-Vorstellung.

Auftreten d. Herrn Direktor Adolf Klein. Weh' dem, der lügt

Lustspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Seute abend 8 1/4 Uhr gelangt zur Aufführung die volkstümliche Operette von L. Baumohl. Musik von L. Hoff, Dirigent des Orchesters: 15710

„Dire-Geld!!!“

Di re Geld oj, oj, oj, oj, z

Der größte Erfolg der Kinetographen-Ausst. Von heut bis inclusio Freitag wird d. herrliche Meisterwerk d. Kinetographen-Ausst

„DIE ELEN E I F P o h e“

Das Drama enthält durcht padende Entfodern, bei jedem Zuschauer die größte Erregung hervorruft. Jede Woche enthält ein in sich aberschließendes Bild, welches das Publikum von Anfang bis zum Ende in größter Spannung hält.

Der größte Erfolg der Kinetographen-Ausst. Von heut bis inclusio Freitag wird d. herrliche Meisterwerk d. Kinetographen-Ausst

Der größte Erfolg der Kinetographen-Ausst. Von heut bis inclusio Freitag wird d. herrliche Meisterwerk d. Kinetographen-Ausst

Der größte Erfolg der Kinetographen-Ausst. Von heut bis inclusio Freitag wird d. herrliche Meisterwerk d. Kinetographen-Ausst

Theater „OAZA“ Ecke Glöwna und Petrikauer-Strasse.

Populäre Preise! Theater „OAZA“

Der größte Erfolg der Kinetographen-Ausst. Von heut bis inclusio Freitag wird d. herrliche Meisterwerk d. Kinetographen-Ausst

Lacht nie eine Gelegenheitsentfaltung, ein freundliches Wort anzubringen. Wie Gollingwood auf seinem Gute...

und sprang selbst nach. Erschrocken wollte sie rufen, sich eng in die Ecke drücken, aber er rief sie in die Arme...

„Mag sein, Fräulein, süße Milch! Aber Niele hat täglich ihren ganzen Eiter Buttermilch ausgetrunken...

aß alles, alles in dem einen Gedanken: Wird sie mir sterben? Der Arzt kam und ordnete für morgen in frühster Morgenstunde die Ueberführung in das Krankenhaus an.

Im warmen Nest.

Roman

von

G. v. Winterfeld-Warnow.

(23. Fortsetzung.)

Auch die Lindenau spielte ihre Rolle nicht nur. Auch sie empfand heute echt und wirklich. Auch bei ihr wuchsen der Neid und Haß...

„Und ich darf nicht mit? Nicht einen Augenblick noch? Nicht zu einem Abschiedskuß?“ „Nein, nein!“ Sie bebte angstvoll zurück.

„Sa, aber liebe Frau Drescher, dann muß doch sofort der Doktor her! Können Sie nicht vielleicht —“ „Gern, Fräulein, ängstigen Sie sich nur nicht so!“

Und Gilfe saß die ganze Nacht allein am Krankenbett. Viel Mühe machte Niele ihr nicht. Sie lag meistens still und teilnahmslos.

„Warte, das trübt' ich ihr ein!“ Selbst der sonst so vorfichtige Klausner war heute blind gegen alles andere.

Gilfe fand Niele in den wildesten Fieberphantasien. Das Gesicht der Alten war dunkelrot, die spärlichen, grauen Haare, die sonst in zwei dünnen, aber peinlich ordentlichen Zöpfchen am Hinterkopfe aufgesteckt saßen...

Den einzigen Menschen? Und Klausner? — Einen Augenblick strömte ihr alles Blut zum Herzen. Sie schloß die Augen und sah sich, wie sie an seiner Brust gelagert hatte.

Der Morgen kam, und mit ihm der Arzt und der Krankenwagen — und alle die traurigen Vorbereitungen, die die Ueberführung einer Schwerekranken mit sich bringt.

Der Jubel des Publikums übertraf, wenn möglich, noch den bei den „Eristan“-Aufführungen. Man rief alle: die Lindenau, Klausner und Gilfe!

Die gutmütige Nachbarin sah an ihrem Lager. Sie schüttelte betrübt den Kopf, als Gilfe hinzutrat. „Das sieht böse aus, Fräulein, das ist wie bei meiner Nichte, als die den Typhus hatte.“

„Willst Du etwas, Niele? Liebe Niele, kennst Du mich denn nicht?“ Die Alte schaute wieder, warf sich unruhig herum und schob das nasse Tuch, das die Nachbarin ihr auf die Stirn gelegt hatte, vor sich.

Einmal wachte Niele auf und fragte: „Wo soll ich denn hin?“ Die Schwester sagte freundlich: „Du und ich ins Krankenhaus, da pflegen wir Sie gesund.“

Nachdem sich endlich der Jubel gelegt, das Publikum sich verlaufen hatte, konnten auch die Sänger an die Heimfahrt denken. Als Gilfe angezogen aus ihrer Garderobe trat, stand Klausner schon wartend an der Tür.

„Sa, aber woher sollte sie Typhus haben? Sie ist mit niemand zusammengekommen. Und rohe Milch, vor der jetzt so sehr gewarnt wurde, hat sie auch nicht trinken dürfen.“

„Nun saß Gilfe wieder wartend, voller Angst. Und immer, wenn ihre Gedanken zurückzuweisen wollten zu diesem Abend voll Jubel und Entzücken, dann rief sie irgendeine Bewegung der Kranken in die Gegenwart zurück.“

„Ins Krankenhaus? Gilschen, behalt' mich doch bei Dir! Ich will hier sterben, bei Dir.“ (Fortf. f.)

Wasche das Haar mit Tiosa Bestes Kopfwaschmittel. Beseitigt Schuppenbildung, reinigt das Haar und erleichtert die Frisur.

Gewisse Puder ruinieren direkt Teint und Haut und machen sie spröde und sind vor allem ausserordentlich schädlich für die Gesundheit.

RAIMONDO LORENZI Hof-Juwelier BRESLAU. Spezialität: Ringe, Uhrarmbänder, lange Ketten für Damen u. Herren.

Podkaminer'sche Musikschule. Ausbildung in allen Fächern der Musik. Populäre Klavierkurse für Anfänger.

Frankreich bietet Polen. Nur echt, wenn mit Engel versehen. 14122

Mechanische Möbelfabrik M. BESSER. Lager nur Dz'elna 13. Fabrik Zakontna 13.

BRESLAU. Café Schuster. Schwelmitzer-Strasse Nr. 43. Strongsolides Familien-Lokal.

Wegen des Andranges bei den herannahenden Weihnachts-Feiertagen. Stiefel. Grosses Lager fertiger mech. Schuhwaren einer erstkl. Fabrik.

Passend für Weihnachten! Neue französische Vasen EMILE GALÉ (Nancy). F. S. van de Weg Blumengeschäft.

M. BESSER. Lager nur Dz'elna 13. Fabrik Zakontna 13. Komplette Zimmer-Einrichtungen in versch. Stylarten.

Vornehme Herren-Kleidung. welche den individuellen Charakter der Figur entspricht werden in den apartesten engl. Nouveautés angefertigt.

Bekanntmachung. Meiner geschätzten Kundschaft, den Herren Bäckern, mache hierdurch die Mitteilung, daß das Prekhefe-Syndikat vom 1. Dezember den Preis um 5 Kopfen pro Pfund herabgesetzt hat.

Vorzügliches Putzpulver. zum Reinigen und Scheuern von Schüsseln, Tellern, Kochtöpfen und sämtl. Küchenutensilien.

Morphium-Alkohol. Macht einen Versuch und Ihr werdet Euch überzeugen, daß der beste Koniak Rostomow's überall zu haben ist.

Herm. Schultze, Nachfolger. HOFLIEPERANT. BRESLAU, Junkernstr. Nr. 12. Größtes Lager aller Art Uhren.

F. Drozdowski & Co. Möbel und Dekorations-Anstalt Nawrot 23. Telephon 16-63.

Belz-Waren. Die größte Auswahl in fertigen und rohen. L. Selcer No 18 Petrifaner-Strasse No 18.

Macht einen Versuch und Ihr werdet Euch überzeugen, daß der beste Koniak Rostomow's überall zu haben ist.

Breslau Pension FISCHER. Taubitzstrasse 50 II. u. III. I.-kl. Verpflegung! Mäßige Preise!

Breslau Pension Seyter. Vor shmes Familienpensionat Hohenzollernstr. 33/35 am Hohenzollernpl.

Spezialarzt für Venereische, Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. S. Kantar

Petrkauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelista (Eingang auch von der Evangelista Nr. 2). Telefon 19-41. 13035

Röntgen- u. Röntgenkabinett (Haarkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen; Heilung der Märrerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabudowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Nata 606.

Krankeempfang täglich von 8-2 und 5-9 Für Damen besondere Wartezimmer.

Augenarzt Dr. Hugo Goldblatt

Leiter der Augenklinik d. Blindenanstalts. Andrzejka Nr. 4 — Tel. 9 70 Sprechstunden von 12-1 und 5-7 Uhr.

Erste Heilanstalt der Spezialärzte für unbemittelte Kranke

Petrkauerstrasse 45 (Ecke Zielona). Innere und Kinderkrankheiten: Dr. J. Schwarzwasser von 10-11 u. 4-5 täglich. Chirurgie: Dr. S. Kantar von 10-11. Haut- u. Geschlechtskrankheiten: Dr. S. Kantar, Mittwochs, Sonnabend von 8-9 abends. Sonntags, Dienstag, Donnerstag von 1-2.

Dr. med. Leyber Dr. J. Silberstrom

Dr. med. Leyber: mehrjähriger Arzt der Wiener Kliniken. Dr. J. Silberstrom: Zahnarzt. Petrkauer-Strasse Nr. 12.

Dr. Gustawa Zand-Tenbaum

Dr. Gustawa Zand-Tenbaum: Zahnarzt. Petrkauer-Strasse Nr. 145.

Dr. Jelnicki

Dr. Jelnicki: Zahnarzt. Andrzejkastr. 7, Tel. 170.

Dr. H. Schumacher

Dr. H. Schumacher: Zahnarzt. Namrot-Strasse Nr. 2.

O. Rentz-Trynkaus

O. Rentz-Trynkaus: Zahnarzt. Namrot-Strasse Nr. 2.

Weterinär-Arzt Dr. M. Grotowski

Dr. M. Grotowski: Weterinär-Arzt. Radwanskastr. 19.

Dr. L. Klatschkin

Dr. L. Klatschkin: Zahnarzt. Konstantiner-Strasse Nr. 11.

Dr. med. W. Kotz

Dr. med. W. Kotz: Zahnarzt. Petrkauer-Strasse Nr. 71.

Dr. St. Lewkowicz

Dr. St. Lewkowicz: Zahnarzt. Konstantiner-Strasse Nr. 12.

Dr. med. Gołdarb

Dr. med. Gołdarb: Zahnarzt. Krutka-Strasse Nr. 9.

Dr. S. Schnittkind

Dr. S. Schnittkind: Zahnarzt. Erednia-Strasse Nr. 2.

Dr. P. Grossmann

Innere u. Kinderkrankheit. Petrkauer 15. Tel. 21-33.

Dr. W. Dulkiwicz

Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. von 8 1/2 - 10 1/2 vorm. u. v. 4 - 7 1/2 abends. Sonntags v. 9 - 12 mittags. Zielona Nr. 19. 1369

Dr. L. Prybulski

Dr. L. Prybulski: Zahnarzt. Boludniowa 2. Telefon 13-59.

Verunreinigung der Gesichtsfarbe und deren Heilung.

Auf dem Lande, auf der Reise, zu Ausflügen, in Versammlungen, wenn der Teint den schädlichen Einflüssen von Schweiß, Staub und Sonnenhitze ausgesetzt ist, erfrischt die Flüssigkeit „Bo-oxy“...

Weihnachts-Wunsch!

Ausländerin von annehmlichem Verhären, 31 Jahre alt, möchte mit älterem Herrn in den Solen der Ehe einziehen.

Engländerin

Engländerin: Erteile englischen Unterricht für Russisch, Df. u. „B. S. 68“ in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Jeune Parisienne

Jeune Parisienne: donne des leçons de la langue française, et analyse (conversation). Speciale méthode, pro très rapide. Ecrite pour „M“ Filiale der „N. L. Z.“ Petrkauer 146. 15768

Massuse

Massuse: reiner Bienenhonig, welcher durch die Centrifuge ging, ist in reinerer Weise von der Honig nach Kobach nach dem Verkaufsstelle an der Gusswastr. 67. Zu erfragen b. Hauswächter. 15758

Selfactoren

Selfactoren: Ein gebrauchtes, aber gutes Pianino mit Moderator, 7/8 Octaven billig zu verkaufen. Widwanskastr. Nr. 106 W. 16. Haus Zischer. 15429

Bianino

Bianino: Zu der am 4. Dezember a. c. abends 8 1/2 Uhr in unserem Vereinslokale, Petrkauerstr. Nr. 243, stattfindenden Monats-Sitzung werden die werthe Mitglieder höflich eruchtet, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. 15780

Dr. med. J. Schwarzwasser

Dr. med. J. Schwarzwasser: Zahnarzt. Petrkauer-Strasse 18.



Table with columns for wine types (Rotweine, Weissweine, Dessertweine) and prices per liter. Includes 'Weingut „Chasta“ von G. R. Biermann'.

Für ein christliches Fabrikationsgeschäft wird ein Correspondent u. Buchhalter (Christ) gesucht. Offerten in Russisch und Deutsch sub „P. D.“ in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Dankagung. Men teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns in dem tiefen Schmerz um das Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter Leonora Müller zu trösten suchten, insbesondere dem hochwürdigem Priester Herrn Woidas für die Trostesworte, dem Kirchengesangsverein Cecile, der Tischlermeister-Zunung, den edlen Kranzpendern sowie den Herren Ehrenträgern sagen wir unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung. Bringt dem geschätzten Publikum hiermit zur Kenntnis, daß ich mein photographisches Atelier von der Zielnastr. nach dem Hause Erednia-Strasse Nr. 56 übertragen habe. Empfehle mich zur Anfertigung von photographischen Illustrations-Aufnahmen in und außer dem Hause, auch des abends, mit moderner Momentbeleuchtung, zu mäßigen Preisen. Hochachtungsvoll Max Nippert Illustrations-Photograph der „Neuen Lodzer Zeitung“.

H. BONNAUD & Co. MAISON FONDÉE À COGNAC EN 1875. EAUX-DE-VIE COGNACS ET FINES CHAMPAGNES CHAIS À COGNAC (CHARENTAIS) GRANDS VINS CRÉMANTS Caves Champenoises. DIRECTION 4 Rue Boulan, BORDEAUX. Re ré-entant O. IS-NBRAUN, Lodz - T. 120wa 0.

Möbel. abwechselndes swanawische sofort zu verkaufen u. am 20. Jan. Speise- u. Schlafzimmer, ferner auch Kleiderkabinett, Schreibtisch, Bilder, Ottomane, Lampen, Bilder, Tischchen usw. alles im besten Zustande. Home-Gesellschaft, Kräfte 6, Nr. 7, Front. 15801

Grundstück. Auf ein im Zentrum der Stadt gelegenes Grundstück mit Tomarapost in Höhe von Rbl. 63,000 wird auf 1. Hypothek ein Anleihen von 15,000 Rbl. gesucht. Df. unt. „M. U.“ in der Administration dieses Blattes niederzulegen. 15788

Appretur u. Färberei. Für eine im Centrum der Stadt gelegene Appretur u. Färberei wird ein durchaus tüchtiger und mit der Kundschafft bestens vertrauter Geschäftsführer gesucht. Gest. Df. mit Angabe von Referenzen, bisheriger Tätigkeit u. „L. M. U.“ in d. Exp. d. Blattes erbeten. 14792

junges Mädchen. an einem kleinen Kinde für die Nachmittagstunden von Frau Wiffel, Babianicer Chaussee 24 Villa Stenzel. Möbel. Billig zu verkaufen: langer Spiegel u. Servierisch in Eiche, Silber, Zedern, Eichen-Tische, Betten mit Matratzen, Kleidermöbel, elektrische Kronleuchter, Westmantelungen für Gardinen und viele andere Kleinigkeiten. Petrkauer 273, W. 3. 15668

Hammond-Schreibmaschinen. Sehr gut erhalten, mit verschiedenen Schriftarten, auch polnisch und russisch, hat billige abzugeben. Max Fodmann, Brosau 1. 15703

Polizeihund! Prima Stammbaum, sehr manneft dressiert und folgsam, ist zu verkaufen. 15701

Agenten. werden gegen Provision gesucht. Df. unt. „Agent“ an d. Exp. d. Bl. erb. 15623

Achtung. Für einen in jedem Hause leicht verfügbaren Artikel werden tüchtige Verkäufer gesucht. Adresse zu erfahren in der N. L. Z. 15639

Maschinen-Techner. mit langjähriger Praxis, 27 Jahre alt, im Maschinenbau gut bewandert, guter Zeichner, sucht hier event. nach auswärts Stellung im Bureau oder in einer Fabrik als Betriebsleiter resp. Chef der Betriebsleitung. Df. unter „M. U.“ an die Exped. des Blattes erbeten. 15745

Intelligente Deutsche. für Konversation wird für die Personen eines polnischen Stammes gegen Abzahlung und Honorar gesucht. Df. Radwanska-Strasse 19, Wobn. 6. 15710

Fräulein. an einem neunjährigen Knaben als Gouvernante oder auf „demi place“ gesucht. Df. unter „M. U.“ an die Exped. des Blattes erbeten. 15777

Wohnungs-Angebote: 3 Zimmer und Küche. in „Beniamin“ in saubere u. gute u. sol. od. 1. Januar preiswert zu vermieten. Widwanskastr. 145 B. S. 15426

2 Zimmer und Küche. in „Beniamin“ in saubere u. gute u. sol. od. 1. Januar preiswert zu vermieten. Widwanskastr. 145 B. S. 15426

Ein Saal. geeignet für eine Festsaal für 6-800 Personen zu vermieten. Benevolentstr. 47. 15658

Läden. für Blumen-Geschäft sehr geeignet. u. Wohnungen mit Bequemlichkeiten und elektr. Licht per 1. Januar zu vermieten. Widwanskastr. 145 B. S. 15426

Fabrikäle. mit Dampf und Kraft per 1. Januar 1913 zu vermieten. Widwanskastr. 161.

Zu vermieten. von Januar 2 Fronteller mit elektrischer Beleuchtung, geeignet für Handel, Laden, Kaffee etc. od. andere Zwecke. Zu erfragen beim Wirt Staroloch. Nr. 18. 15717

Frontwohnung. bestehend aus 1 Zimmer u. Küche sofort günstig zu vermieten. Petrkauerstr. 259.

2 möblierte Zimmer. mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Petrkauerstr. 225, W. 10.

Möbl. Zimmer. mit elektrischer Beleuchtung separatem Eingang, sofort zu vermieten. Mikolajewskastr. 67. 15344

Zimmer. in einer eleganten Wohnung mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Zielonastr. 42, Front. 1. 15683

Kost und Lois. Herren finden. Glumna 31, W. 48. 15621

B. P.

STANISŁAW MONITZ

po krótkich lecz ciężkich cierpieniach zakończył życie d. 2. b. m. przeżywszy lat 29. Wyprowadzenie drogi nam zwłok z domu przy ul. Piotrkowskiej № 112 na miejsce wiecznego spoczynku odbędzie się w Srodę dnia 4. b. m. o godzinie 1/2 do 2-ej po południu, o czym zawiadamiamy pograżeni w głębokim smutku

matka i rodzeństwo.

15775

ADOLF HORAK

Erstes Spezialhaus für Schürzen

Telephon № 14-26

Petrikauerstr. № 149

Täglich Eingang von Neuheiten!

Lagerbesuch stets lohnend!

Kauft Humor eh' es zu spät,
Humor ist eine Rarität!



HUMOR

putzt alle Metalle spiegelblank.

Überall zu haben in Flaschen.

15769

Humor-Werke G. m. b. H., Berlin.

Vertreter Gustav Posenthal, Warschau - Lodz.



Brikets

marke B. W.
aus bester oberschlesischer Steinkohle

1.60 für 100 Stück, geliefert in die Wohnung (fester Preis für den ganzen Winter).

Verkauf nach Gewicht.
Rbl. 1.40 mit Zustellung pro Korzec.

W. Findeisen & Co. Tel. 9-78 u. 17-09.
Przejazd 21.

Zur Gründung eines Färber - Meister - Verbandes

erlauben wir uns sämtliche Herren dieser Branche für Sonntag, den 7. Dezember um 1/9 Uhr abends nach den Räumlichkeiten des Meisterhauses höflich einzuladen.

15773

Sachkollegen.

Herbst - Ausverkauf

wegen Ueberfüllung des Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Zehn Speisezimmer, div. Salons, Schlafzimmer, Herren- u. Wohnzimmer sowie

Einzel-Möbel

Stuhlhühren, Bücherchränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, Eichenstühle, Salonstühle und Bierchränken, Weiß lackierte Garnituren, Wandgarderoben.

Küchen-Möbel.

Messing-Notenständer, Büstenständer, Tisch, Zeitungshalter, Papierkörbe, Garderobehalter, Messing-Vortieren, Stangen, Treppenhaken, Messing-Schrauben-Einrichtungen, elektr. Lampen, Schreibzeuge, Porzellan.

Galanterie-Waren.

Gardinen, Portieren, Teppiche, Chaiselonge-Decken, Möbel-Zuge, Tisch- und Lehnstühle, Gobelin-Stoffe, Seidenstoff-Reste.

ERNST KAMPS

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 102.

Billig zu verkaufen gut erhaltene RAUHMASCHINEN.

Woh im Betrieb zu beschäftigen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes

Zu kaufen gesucht

10-15 glatte Hattersley-Webstühle, 64" breit, 10-15 Hattersley-Webstühle 54" breit mit Revolverladen neu oder wenig gebraucht. Angebote sind in der Exp. d. Blattes u. "Webstühle" niederzulegen. 15719

Eine Treibmaschine 60 Winden
Eine Konuss-Schermaschine

mit 1000 Umdrehungen für 448 Weifen. Beide Maschinen von Müller u. B. Mechanische Webstühle 36" breit, 10-15 Stück, davon 10 mit Revolverladen mit 6 Schichten kompletter Erzeugnisse. Angebote sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 15657

Möbel a. 4 Zimmern, abreise-fähig sehr billig zu verkaufen wenn mit sofort. So- langantur, Zimmern, Büsten, Tischstühle, Polster, Ottomane, Kleiderständer, Bettstellen m. Matr., Matratzen, Matratzen, m. Eisen, Schreibtisch, Kommode, Uhr, Lampen, Gramophon, Nähmaschine, Kleider- und Stoffe, Petrikauer-Strasse Nr. 102, Wohn. 5. 15618

Möbel

abreise-fähig sofort sehr billig zu verkaufen und zwar aus Salon, Speise- und Schlafzimmern,erner Kleiderchränke, Lampen, Bilder, Messing, Kisten, Tischchen und Gefässe, Pansta-Strasse 54, Badn. 1. 15671

Den geehrten Herren Mitgliedern, welche von den gemeldeten Kandidaten als Referenzen aufgegeben wurden, zu gefl. Kenntnissnahme, daß die

Ballotage

morgen, den 4. Dezember, stattfinden.

Die Verwaltung des Christlichen Commisvereins zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz.

15705

Lodzer Männer-Gesang-Verein

Sonntags, den 7. Dezember findet im großen Saale des eigenen Vereinshauses ein

HERREN-ABEND

statt, wozu die Herren Mitglieder wie auch die Herren Kandidaten eingeladen werden.

Nur auswärtige Gäste können eingeführt werden. Beginn präcise 8 1/2 Uhr Abends.

Der Vorstand.

15418

Deutscher Gewerbe-Verein.

Die Herren Mitglieder, die sich am

GESANG

beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis zum 15. Dezember a. c. im Vereinslokale anzumelden.

Der Vorstand.

15152

Warme Jacken, Hosen und Westen

etc. mit Pelzfutter für Herrn u. Damen, praktisch und dauerhaft, zu haben direkt in der Fabrik Nawrot 94, zu billigen Preisen. S. Beute. 15801

Zu verkaufen:

Eine combin. Dampf- u. Einsprenmaschine, breit 1500 m/m, von Gebauer, Berlin.

Eine Appretur-Rechmaschine mit 17 Walzen, breit 1500 m/m, von Gebauer, Berlin.

Ein Trocken-Calander mit 6 Walzen, breit 1300 m/m, von Gebauer, Berlin. Idzew. a 192

15247

Wollschin-Webstuhl und Scheermaschine

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe erbeten unter "Wollfabrik" an die Exp. d. Bl. 15755

WOHNUNG N

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, sort oder ab 1. Januar zu vermieten Tartakowstr. 43. Nähres beim Hauswirt. 15610

Autotaxameter.

Dem verehrlichen Publikum von Lodz und Umgebung empfehle meine schnellen, eleganten, sicherfahrenden

Autodroschken

zur gefäll. fleissigen Benützung für Stadtfahrten, Hochzeitsfahrten, sowie zu Reisen in die nähere und weitere Umgegend.

Fahrpreis laut Ausweis des Fahrpreisanzeigers oder laut Vereinbarung.

Standplatz: Meyers Passage, vis-à-vis Roszkowski.

Autogarage: Petrikauerstrasse 287, Ecke Czerwona.

Ergebnist Frl. Jabs.

15674

Schillers Schürzenhaus

Lodz, Długastr. Nr. 66.

Das erste Haus für moderne

Schürzen

am Plage, empfiehlt zu den bevorstehenden

Weihnachts-Feiertagen

eine Auswahl hervorragender Neuheiten aller Art, welche in Ausführung und Façon alles bisher dagewesene übertreffen.

Spezialitäten:

Neueste Stoffe
Schwarzfarbig!
Lad. Hofer Eig.

Geschäftszeit von 8-12 und von 1 1/2-7 Uhr.